

Petra Mayer-Reppert

KERAMIK DES 3.–5. JHS. N.CHR. AUS DEM MITHRÄUM VON RIEGEL AM KAISERSTUHL, KREIS EMMENDINGEN, BADEN-WÜRTTEMBERG, D¹

Das römische *Helvetum/Regula*/Riegel liegt im mittleren Teil der Provinz *Germania Superior* und war möglicherweise Vorort einer *civitas*. Der römische wie auch der moderne Ort erstreckt sich in der Rheinebene nördlich von Freiburg im Breisgau am Nordrand des Kaiserstuhls².

Das Mithräum selbst ist im Südwesten des stadttartig ausgebauten *vicus* in Ortsrandlage lokalisiert, genau über dem verfüllten Kastellgraben des in flavische Zeit zu datierenden Lagers I.

Zwischen 100 und 170 n.Chr. wird das Areal im Gewann „Beim Kloster“ als Industriegebiet genutzt, Töpferöfen, Glas-schmelzen und Buntmetallverarbeitung sind nachgewiesen.

Eine nachmithräumszeitliche Nutzung ist durch Funde bis in die Mitte des 5. Jhs. n.Chr. belegt (Abb. 1)³.

Das Fundmaterial der Fundstelle „Beim Kloster“ umfasst insgesamt 1152 Katalognummern. Nur 52 Objekte (4,5%) sind aus nicht-keramischem Material (Stein, Metall, Glas). Das Fundmaterial besteht demnach zu 95,5% aus Keramik.

Die Mehrzahl der Funde, nämlich 81,6%, stammt aus der Verfüllung (Abb. 2; 3).

Da die Funde weder aus ihrer Stratigraphie heraus noch durch datierende Beifunde zeitlich einzuordnen sind, musste die jeweilige Datierung von außen durch fest datierte Ver-

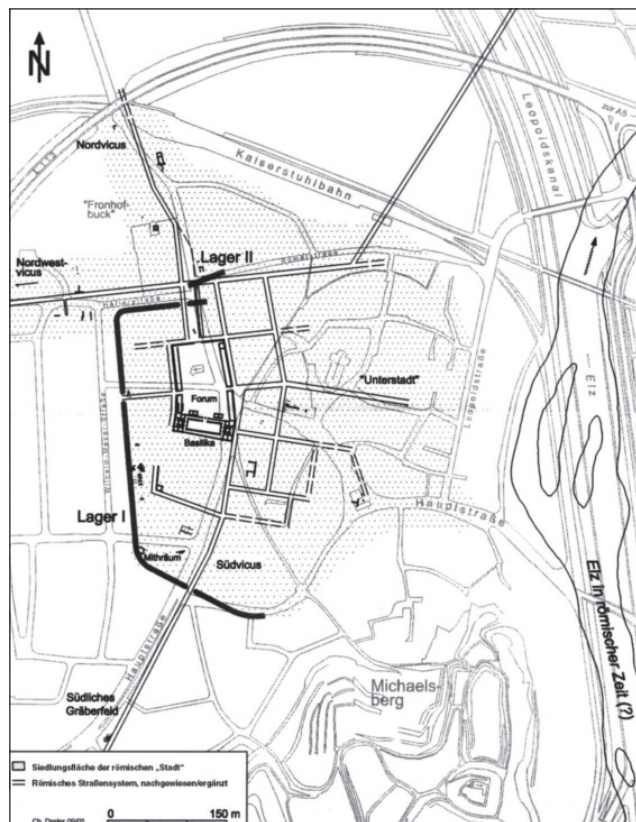


Abb. 1: Gesamtplan des römischen Riegel.
Vorlage: DREIER 2003, 587, Abb. 46.

Materialgruppe	Objekt	Anzahl	Gesamtzahl
Bronze	Beschläge	5	5
Eisen	Kultschwert	1	
	Zirkel	1	
	Messer	4	
	Hufeisen	1	
	Bleche	2	
	Nägel	71	80
Glas	Becher	1	
	Schale	1	2
Stein			4
Keramik			
	Lampen	6	
	Räucherkelche	29	
	Schlangengefäße	7	
	Terra Sigillata	24	
		88	112
	Braungestrichene Ware	2	
	Helvetische TS-Imitation	29	
	Terra Nigra	17	
	Terra Rubra	3	
	Bemalte Ware in Spätlatènetradition	6	
	Glanztonware	111	
	Tongrundig-glatte wandige Gebrauchskeramik	46	
	Tongrundig-rauwandige Gebrauchskeramik	263	
	Bemalte Ware	424	
	Reibschalen	13	
	Amphoren	14	
	Dolia	10	
	Schmelztiegel	1	
	Ziegel	7	1100

Abb. 2: Die Zusammensetzung des Fundmaterials aus dem Mithräum. MAYER-REPERT ET AL. 2004, Tab. 1.

gleichsstücke gewonnen werden. Auf dieser Basis wurde für jedes einzelne Stück eine ungefähre Laufzeit ermittelt, die dann auch in die Statistiken einfließt. Vergleiche wurden soweit möglich aus der Region gezogen, vor allem aus fest

¹ Der Aufsatz basiert auf einem Vortrag, der am 28.9.2004 auf dem Fautores-Kongress in Namur gehalten wurde. Die hier vorgetragenen Ergebnisse gehören in den Kontext einer wissenschaftlichen Untersuchung über das römische Mithräum von Riegel. Das Manuskript wurde Anfang Dezember 2004 abgeschlossen und ist zur Publikation durch das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg vorgesehen.

² DREIER 2003.

³ MAYER-REPERT ET AL. 2004.

datierten Zusammenhängen von Zivilsiedlungen der Nordwestschweiz⁴.

Die mit Abstand dominierende Warengruppe ist die bemalte Ware mit 38,6%, gefolgt von der tongrundig-rauwandigen Ware (23,9%). Terra Sigillata und Glanztonware sind mit 10,2% bzw. 10,1% praktisch gleich stark vertreten (Abb. 3).

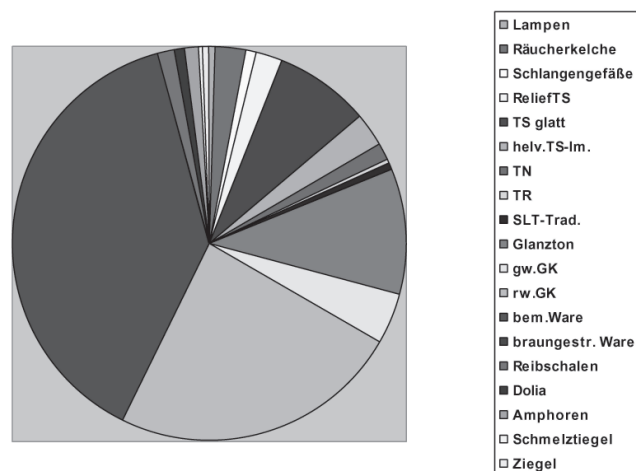


Abb. 3: Anteile der keramischen Warengruppen am gesamten Fundanfall.

MAYER-REPPERT ET AL. 2004, Grafik 1.

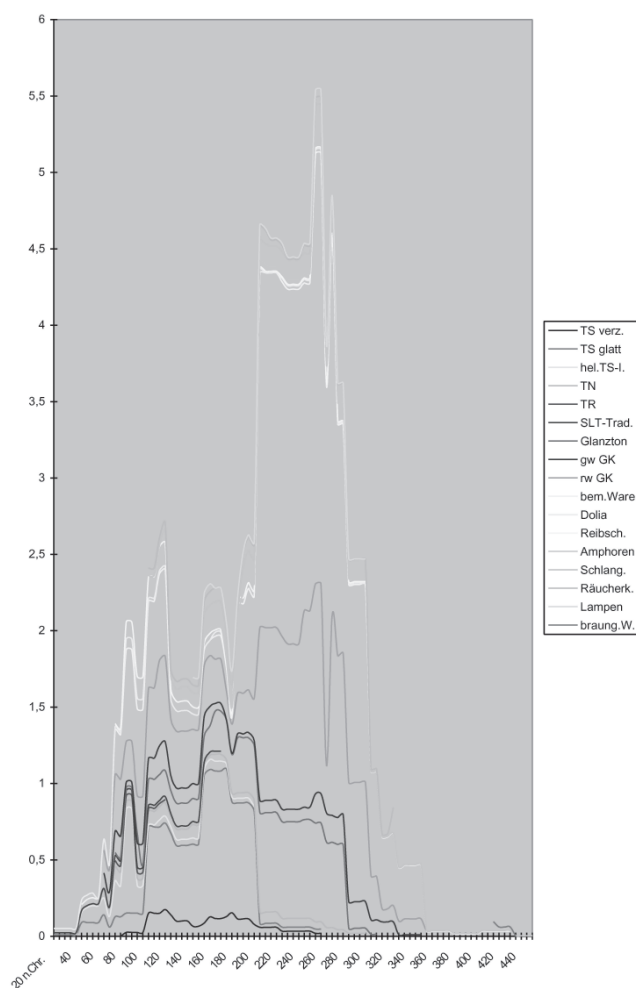


Abb. 4: Verlustratenkurve der keramischen Warengruppen bezogen auf den gesamten Fundanfall.

MAYER-REPPERT ET AL. 2004, Grafik 2.

Die für eine Kultanlage spezifischen Warengruppen der Räuchergefäße, Schlangengefäße und Lampen haben am Gesamtbestand nur einen Anteil von 3,8% (Abb. 3).

Zeitlich decken die Funde die Spanne zwischen 40 n.Chr. und 430 n.Chr. ab. Die Mehrzahl der Funde ist chronologisch zwischen 170 und 320 n.Chr. einzuordnen (Abb. 4).

Die chronologisch jüngste feinkeramische Gattung ist die braungestrichene Ware: Der Teller Barbarathermen (LOESCHCKE) Typ 2 (Alzey 7) kommt in allen Schichten der Trierer Kaiserthermen vor⁵ und ist auch in den Barbarathermen vertreten⁶. Das Stück datiert in constantinische Zeit. Auch die Schlüssel Barbarathermen (LOESCHCKE) Typ 10 (Alzey 5) findet ihre besten Parallelen in constantinischer Zeit⁷.

Eine Variante der Schlüssel Chenet 316 ist zweimal vertreten, in unterschiedlichen Warengattungen der bemalten Ware⁸.

Bei der bemalten Ware ist eine Warengruppe mit rehraunem Tonschlickerauftrag charakteristisch für die zweite Hälfte des 3. und die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts⁹.

Die jüngsten Exemplare der tongrundig-glatwandigen Gebrauchskeramik gehören dem constantinischen Horizont der Trierer Kaiserthermen an¹⁰.

Die jüngsten Exemplare der tongrundig-rauwandigen Ware haben ihre besten Parallelen in der Nordschweiz¹¹.

Die eigentliche Ausstattung des Mithräums umfasst 212 Katalognummern inklusive der Altäre. Dies entspricht lediglich 18,4% des Fundmaterials (Abb. 5; 6).

Zeitlich deckt sie, unter Berücksichtigung der Altstücke, die Zeit von 80 bis etwa 350 n.Chr. ab (Abb. 7).

Das EB- und Trink- sowie das Kochgeschirr der Ausstattung sind in ihrer Zusammensetzung in einer Momentaufnahme zum Zeitpunkt der Auflassung des Mithräums festgehalten. Folglich kann es auch als geschlossenes Geschirrensemble aus der Mitte des 4. Jhs. gelten und ist, was die Zusammensetzung der Formen angeht, beispielhaft für das

⁴ So z.B. FURGER 1992. — SCHUCANY ET AL. 1999. — RYCHENER 1984. — RYCHENER 1986. — RYCHENER 1988. — ETTlinger 1963. — MEYER-FREULER 1974.

⁵ HUSSONG/CÜPPERS 1972, Thermenerbauung Typ 2, Kellergang Typ 3a, Thermenumbau Typ 3. — MAYER-REPPERT ET AL. 2004, Taf. 29,1.

⁶ LOESCHCKE 1922c, Typ 2a.

⁷ LOESCHCKE 1922c, Typ 10. — MAYER-REPPERT ET AL. 2004, Taf. 48,4.

⁸ MEYER-FREULER 1974, Taf. 2, 45. Eine aus Befund 11, eine aus Befund 7.1. Einmal Warengruppe 4, einmal Warengruppe 2.

⁹ Schlüssel mit Wandknick: SCHUCANY ET AL. 1999, Abb. 35,4, Ware 6, 250–350 n.Chr., Befund-Nr. 11, Inv.Nr. S1. — Schlüssel mit Wulstrand: LOESCHCKE 1922b Typ 38, HUSSONG/CÜPPERS 1972, Thermenerbauung Typ 66a, Umbaukeramik Typ 26b u. 35b, Ware 6, 400–430 n.Chr., Befund-Nr. 7.1, Inv.Nr. 20.2/14. — Platte: SCHUCANY ET AL. 1999, Taf. 55,26, Ware 6, 190–300 n.Chr., Befund-Nr. 11, Inv.Nr. 95/10.

¹⁰ Deckel: HUSSONG/CÜPPERS 1972, Taf. 7,61, Ware 1, 300–325 n.Chr., Befund-Nr. 6.3, Inv.Nr. 7/7. — Schlüssel mit Wulstrand: LOESCHCKE 1922b, Typ 38, HUSSONG/CÜPPERS 1972, Thermenerbauung Typ 66a, Ware 1, 275–325 n.Chr., Befund-Nr. 9, Inv.Nr. 86/13. — Schlüssel mit Wulstrand: MARTIN-KILCHER 1980, Taf. 28,8, Ware 5, 200–325 n.Chr., Befund-Nr. 6.2, Inv.Nr. 116/13.

¹¹ Topf: FURGER 1992, Abb. 65, 22/92, Ware 4, 240–310 n.Chr., Befund-Nr. 9, Inv.Nr. 112/6. — Topf T3, Ware 6, MARTIN-KILCHER 1980, Taf. 34,16, 250–325 n.Chr., Befund-Nr. 9, Inv.Nr. 39/3. — Deckel: HUSSONG/CÜPPERS 1972, Taf. 3,36; 7,61; 14,96, Ware 5, 320–375 n.Chr., Befund-Nr. 9, Inv.Nr. 15/8. — Backplatte: FURGER 1992, Abb. 67, 22/105, Ware 2, 240–310 n.Chr., Befund-Nr. 5.1, Inv.Nr. 8096/15.

Form	Anzahl	Prozent
Lampen:	6	2,9%
Bildlampe LOESCHKE 1 C	1	
Firmalampe LOESCHKE 9 B	1	
Sigillata-Firmalampe LOESCHKE 10	1	
Firmalampe LOESCHKE 10	1	
Firmalampe	2	
Räucherkelche und Räuchergefäße:	34	16,6%
Typ 1	5	
Typ 2	3	
Typ 3	9	
Typ 4	5	
Typ 5	4	
WS, BS	3	
Krug FURGER 1992 Taf. 58, 15/110	1	
Krug FURGER 1992 Taf. 65, 16/141	2	
Krug FURGER 1992 Taf. 78, 19/115.116	1	
Amphore DRESSSEL 23	1	
Schlangengefäße:	7	3,4%
Krater/Dreihenkelkrug	1	
Flaschenartige Schlangengefäße	6	
Spardose:	1	0,5%
Krug OELMANN 62a / LOESCHKE 1921b Typ 50	1	
Geschirr für das Kultmahl:	143	69,8%
Sigillata-Teller:	15	10,5%
Drag. 31	11	
Drag. 32	3	
LUDOVICI Tb	1	
Sigillata-Schälchen:	10	7%
Drag. 33	6	
Drag. 27	1	
Drag. 35	1	
Drag. 46	1	
Drag. 40	1	
Sigillata-Schüsseln:	3	2,1%
Drag. 37	3	
Glas-Schale	1	0,7%
Sigillata-Becher:	5	3,5%
Déch.72	5	
Teller/Platten:	30	21%
Platte SCHUCANY 1999 Taf. 55, 26 (geflamnte Ware)	2	
Platte SCHUCANY 1999 Taf. 55, 26 (bemalte Ware)	3	
Backplatte OELMANN 53a	1	
Backplatte SCHUCANY 1999 Taf. 55, 20	2	
Backplatte FURGER 1992 Abb. 67, 16/121	3	
Backplatte FURGER 1992 Abb. 67, 18/43	2	
Backplatte FURGER 1992 Abb. 67, 18/44	5	
Teller FURGER 1992 Abb. 52, 20/25	1	
Backplatte FURGER 1992 Taf. 88, 22/98	4	
Backplatte FURGER 1992 Abb. 67, 22/102	1	
Backplatte FURGER 1992 Abb. 67, 22/105	6	
Schüsseln:	16	11,2%
Schüssel mit eingezogenem Rand MARTIN-KILCHER 1980 Taf. 24, 10*	1	
Schüssel mit eingezogenem Rand FURGER 1992 Abb. 60, 19/67	1	

Form	Anzahl	Prozent
Schüssel mit Wandknick SCHUCANY 1999 Abb. 35, 4	1	
Schüssel mit Wandknick SCHUCANY 1999 Abb. 35, 5	2	
Schüssel mit Wandknick FURGER 1992 Abb. 59, 19/70	1	
Schüssel mit Wandknick FURGER 1992 Abb. 60, 19/73	1	
Schüssel mit Wandknick ETTlinger 1963 Taf. 5, 3	1	
Schüssel mit Wandknick ETTlinger 1963 Taf. 5, 4	2	
Schüssel mit Wandknick ETTlinger 1963 Taf. 5, 10	2	
Schüssel mit Deckelfalz MARTIN-KILCHER 1980 Taf. 29, 1	1	
Schüssel Var. CHENET 316	2	
Becher:	27	18,9%
Raetischer Gurtbecher FABER 1998 Taf. 49, 22*	1	
Becher mit Karniesrand FURGER 1992 Taf. 62, 16/81	8	
Becher mit Karniesrand FURGER 1992 Taf. 80, 20/36.44	3	
Becher mit Karniesrand FURGER 1992 Taf. 89, 22/48	1	
Becher mit Karniesrand SCHUCANY 1999 Abb. 34, 6	1	
Becher mit Karniesrand SCHUCANY 1999 Taf. 146, 1	1	
Becher KAENEL 1	1	
Becher FURGER 1992 Taf. 81, 20/61	1	
Becher FURGER 1992 Taf. 81, 20/62	2	
Raetischer Becher FURGER 1992 Taf. 81, 20/63	4	
Faltenbecher OELMANN 32d	4	
Krüge:	36	25,2%
Krug FURGER 1992 Taf. 58, 15/110	2	
Krug FURGER 1992 Abb. 70, 16/134	1	
Krug FURGER 1992 Abb. 70, 16/135	1	
Krug FURGER 1992 Taf. 72, 18/53	2	
Krug FURGER 1992 Taf. 72, 18/54	1	
Krug FURGER 1992 Taf. 78, 19/112	1	
Krug FURGER 1992 Taf. 78, 19/114	1	
Krug FURGER 1992 Taf. 78, 19/115.116	3	
Krug SCHUCANY 1999 Taf. 8, 18	1	
Krug SCHUCANY 1999 Taf. 9, 28	1	
OELMANN 61 = LOESCHKE 1921b Typ 52	1	
OELMANN 62a = LOESCHKE 1921b Typ 50	19	
OELMANN 67b	1	
OELMANN 100b = WAGNER-ROSER 1999 ZK6	1	
Kochgeschirr:	12	5,9%
Topf FURGER 1992 Taf. 71, 18/36	1	
Topf FURGER 1992 Abb. 65, 19/87	2	
Topf FURGER 1992 Abb. 65, 22/91	1	
Topf JAUCH 1997 Taf. 35, 550.551	1	
Topf WAGNER-ROSER 1999 T3 Taf. 73,2	1	
Topf OELMANN 87	1	
Topf OELMANN 89/UNVERZAGT 27	1	
Deckel FURGER 1992 Taf. 77/19,94	1	
Deckel OELMANN 120a = FURGER Taf. 64, 16/116.117	1	
Schüssel WAGNER-ROSER 1999 S7/2	1	
Reibschale RYCHENER 1984 Abb. 64 D 619*	1	
Vorratsgefäße:	2 [4]	1%
Spanische Ölampore DRESSSEL 23	1	
Gallische Fischsaucenampore DRESSSEL 9 similis	1	
?[Gallische Weinampore Gaulois 4	1]	
?[Nordafrikanische Weinampore DRESSSEL 30 Var. Augst Form 15?	1]	

* Altstück

?[Zugehörigkeit zur Ausstattung nicht völlig gesichert]

Abb. 5: Die Zusammensetzung der keramischen Ausstattung. MAYER-REPPERT ET AL. 2004, Tab. 19.

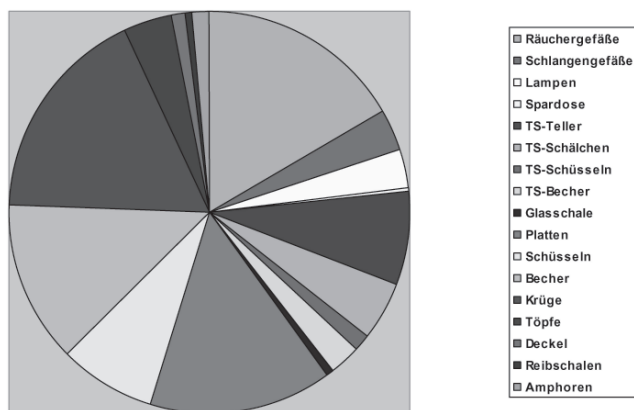


Abb. 6: Die Zusammensetzung der keramischen Ausstattung. MAYER-REPPERT ET AL. 2004, Grafik 39.

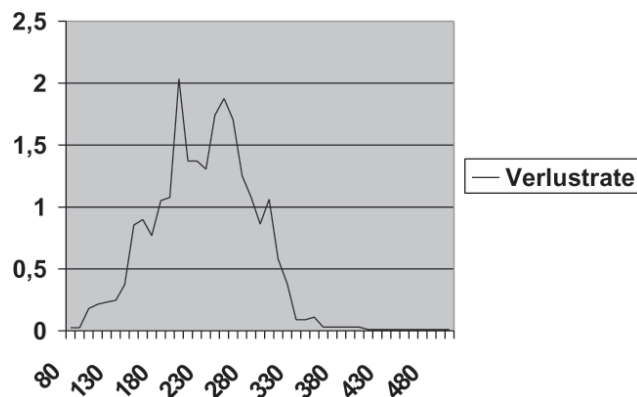


Abb. 7: Verlustratenkurve der Ausstattung. MAYER-REPPERT ET AL. 2004, Grafik 38.

Form	Anzahl	Prozent
Lampen	2	3,33
Firmalampe LEIBUNDGUT 23, LOESCHKE 9b	1	
Bildlampe	1	
Räucherkelche	8	13,3
Typ 1	5	
Typ 2	3	
Schlangengefäße	3	5
Terrakotta-Krater	1	
SCHMID 1991 Randform 1	1	
SCHMID 1991 Taf. 17,85	1	
Geschirr für das Kultmahl	45	75
Teller:	15	33,3
Drag. 31	11	
Drag. 32	3	
Ludovici Tb	1	
Schälchen:	10	22,2
Drag. 33	6	
Drag. 35	1	
Drag. 27	1	
Drag. 46	1	
Drag. 40	1	
Schüsseln:	4	8,8
Drag. 37	3	
Glasschale	1	
Becher:	13	28,8
Déch. 72	5	
Raetischer Gurtbecher FABER 1998 Taf. 49, 22	1	
Zylinderhalsbecher ETTLINGER 1949 Taf. 22,17	1	
Becher KAENEL 1	1	
Karniesbecher SCHUCANY 1999 Abb. 34,6	1	
Faltenbecher OELMANN 32d	4	
Krüge:	3	6,6
Krug FURGER 1992 Taf. 58,15/110	3	
Kochgeschirr	2	3,33
Topf JAUICH 1997 Taf. 35, 550.551	1	
Reibschale RYCHENER 1984 Abb. 64 D 619	1	

Abb. 8: Die Zusammensetzung der keramischen Erstausrüstung. MAYER-REPPERT ET AL. 2004, Tabelle 20.

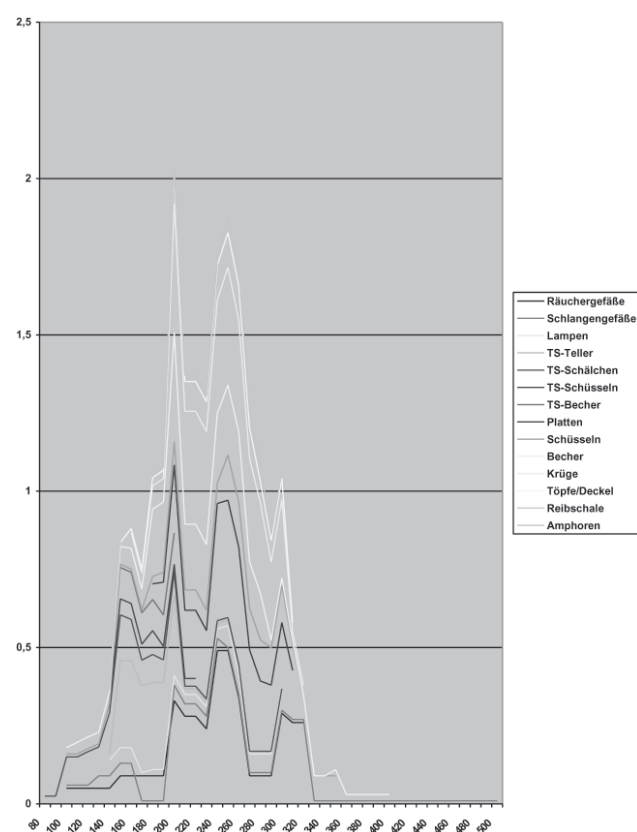


Abb. 9: Die Ausstattung des Mithräums: keramisches Gesamtinventar. MAYER-REPPERT ET AL. 2004, Grafik 37.

zu dieser Zeit verwendete Haushaltsgeschirr anzusehen.

Ein Großteil der Ausstattung war in drei Geschirrschränken untergebracht (Befunde 7, 11, 12).

Manche Gefäße wurden jedoch nach der Auflassung des Heiligtums offenbar am Ort ihrer letzten Benutzung belassen, so eine Amphore Dressel 23 in Sekundärverwendung als Räuchergefäß im Eingangsbereich der *spelea*, weitere Räuchergefäße sowie Lampen im Mittelgang. Am Rand der Podien stehend fanden sich noch Teller, Schälchen, Schüsseln und Becher. Ein Schälchen, mehrere Becher sowie ein Schlachtermesser, die auf dem Gangboden lagen, könnten nach der Auflassung des Heiligtums dahin verstürzt sein.

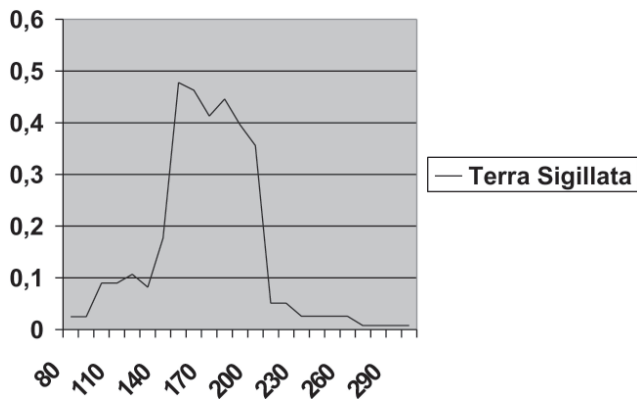


Abb. 10: Die Ausstattung des Mithräums: Terra Sigillata. MAYER-REPPERT ET AL. 2004, Grafik 29.

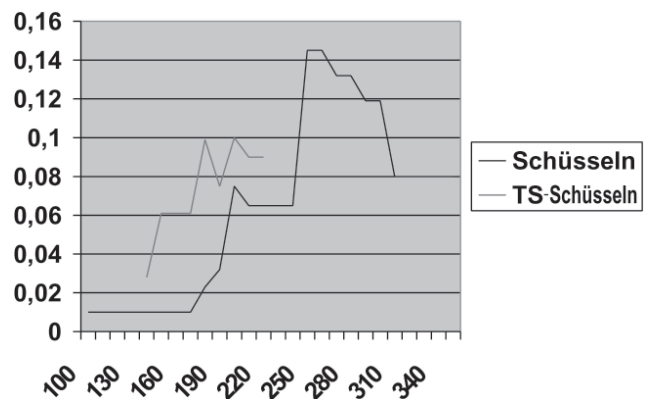


Abb. 13: Die Ausstattung des Mithräums: Schüsseln. MAYER-REPPERT ET AL. 2004, Grafik 32.

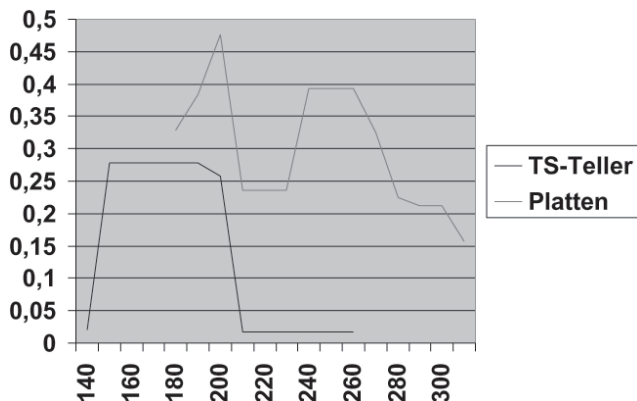


Abb. 11: Die Ausstattung des Mithräums: Teller/Platten. MAYER-REPPERT ET AL. 2004, Grafik 30.

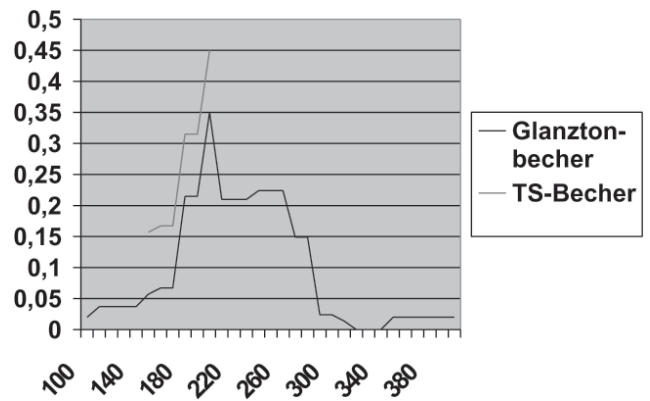


Abb. 14: Die Ausstattung des Mithräums: Becher. MAYER-REPPERT ET AL. 2004, Grafik 33.

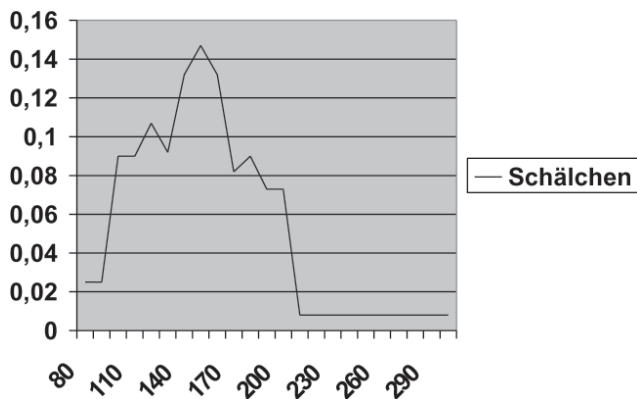


Abb. 12: Die Ausstattung des Mithräums: Schälchen (Terra Sigillata). MAYER-REPPERT ET AL. 2004, Grafik 31.

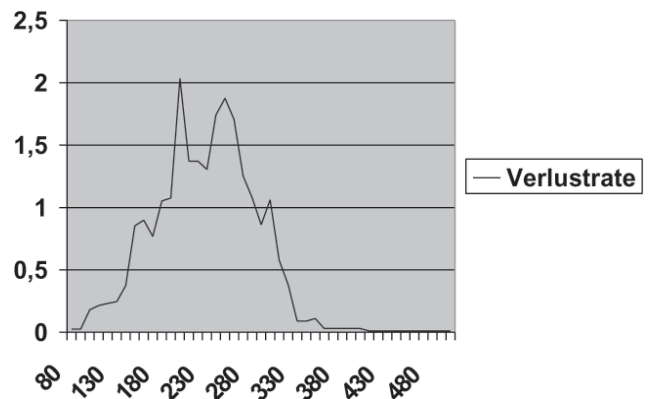


Abb. 15: Die Ausstattung des Mithräums: keramisches Gesamtinventar, chronologische Auswertung. MAYER-REPPERT ET AL. 2004, Grafik 38.

Diese Fundsituation macht den Eindruck, als habe man die Reste des letzten Kultmahles einfach stehen lassen.

Soweit sich die Erstausrüstung im Fundmaterial nachweisen lässt, scheint sie aus den gängigen Terra Sigillata-Typen der zweiten Hälfte des 2. Jhs. n.Chr. bestanden zu haben (Abb. 8).

Es liegen nur wenige Altstücke vor. Sonderanfertigungen wie in anderen Mithräen üblich, konnten nicht nachgewiesen werden. Rund 170 Jahre später war von diesen Gefäßen der Erstausrüstung kaum mehr eines in Gebrauch – man hatte nach und nach die zu Bruch gegangenen Gefäße durch Gebrauchsware ersetzt (Abb. 9–14).

Das Geschirr für das Kultmahl beinhaltet Gefäße der Erstausrüstung sowie solche, die im 3. und 4. Jh. angeschafft wurden. Die Verlustratenkurve der gesamten Ausstattung zeigt an, dass in regelmäßigen Abständen von rund 30 Jahren im Rahmen des Möglichen Ersatzanschaffungen getätigt wurden (Abb. 15). Die Gefäße wurden so lange wie möglich benutzt. Darauf verweisen die starken Abnutzungsspuren auf Standringen und Randlippen (Abb. 16)¹².

¹² Drag. 31 Inv.Nr. 58/77; Drag. 33 Inv.Nr. 110; Karniesbecher B1 „25“; Karniesbecher B4.

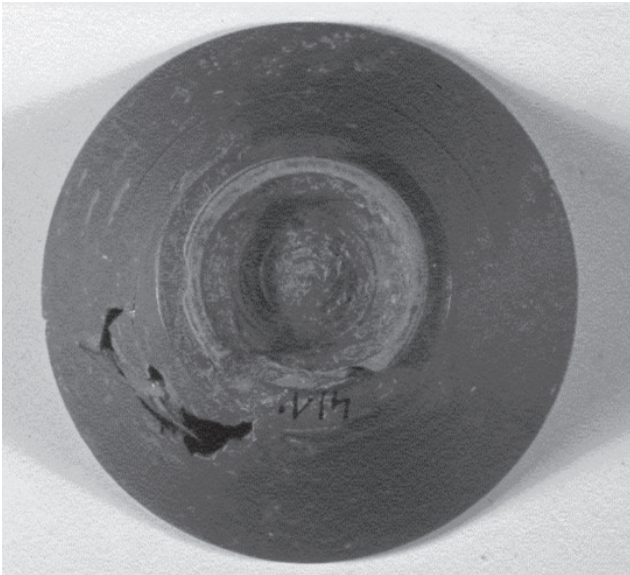


Abb. 16: Abnützungsspuren auf Standringen von Terra Sigillata-Gefäßen.



Abb. 18: Später Becher mit Karniesrand aus der Ausstattung des Mithräums.



Abb. 17: Bemale Ware der zweiten Hälfte des 3. und des 4. Jhs.



Damit ist – man ist fast versucht zu sagen: „wieder einmal“ – das Problem der Beurteilung von Laufzeiten spätrömischer Keramik, und zwar vom 3. Jahrhundert an, anzusprechen. Zusammen mit der stagnierenden Formentwicklung des sogenannten Niederbieber-Horizontes ist hier die Wurzel unserer Datierungsprobleme zu sehen, die es uns fast verunmöglichen, den Nachweis von Siedlungskontinuität speziell in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts zu erbringen.

Im Zusammenhang mit der Bearbeitung des Riegeler Materials und aufgrund der Beobachtungen an anderen Komplexen im südlichen Obergermanien können aber Indizien und Indikatoren für den Keramikhorizont der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts bis in die constantinische Zeit herausgearbeitet werden, wo mit dem Alzey-Horizont neue Gefäßformen fassbar werden:

- Für das nördliche Obergermanien hat sich die Typologie des Niederbieber-Horizontes bewährt¹³.
- Für das südliche Obergermanien und die Nordschweiz, also den „helvetischen“ Keramikkreis, fehlt bislang eine vergleichbare Typologie¹⁴.
- Wichtigster keramischer Indikator ist die bemale Ware. Lokale Warengruppen sind offenkundig an ein spätes Formenspektrum gebunden (Abb. 17)¹⁵.

¹³ KORTÜM 1995, 269–270.

¹⁴ Grundlage könnte sein: SCHUCANY ET AL. 1999.

¹⁵ Besonders Ware 6: Ton rötlich beige mit Glimmereinschlüssen, sandig, hart. Bemalung rehbraun, aber auch die bereits früher einsetzende Ware 4: Ton dunkelziegelrot mit grauem Kern, mit gelblichen Einschlüssen. Bemalung rosabeige.

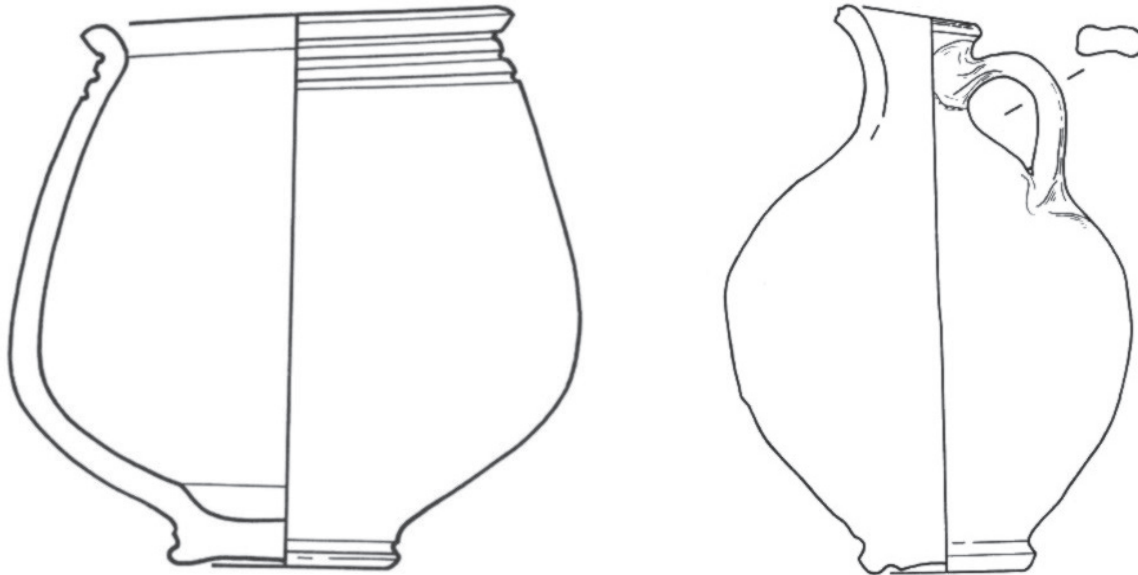


Abb. 19: Gefäße zweiter Wahl aus der Ausstattung des Mithräums.

- Bei tongrundiger Ware ist eine zunehmende Tendenz zur Rauwandigkeit zu beobachten und zwar sowohl qualitativ als auch quantitativ. Tongrundig-rauwandige Ware ist der zweitwichtigste keramische Indikator.
- Glanztonbecher sind vor allem im zweiten und dritten Viertel des 3. Jhs. n.Chr. ein wichtiges Leitfossil¹⁶. Sie sind charakterisiert durch Dickwandigkeit, durchgesackten Profilverlauf¹⁷ und den knaufartigen Bodentyp 2 (Abb. 18)¹⁸.
- An allen Gefäßarten sind Qualitätseinbußen festzustellen. Viele Gefäße können als „zweite Wahl“ bezeichnet werden und haben schon fast den Charakter eines Fehlbrands (Abb. 19)¹⁹.

Diese Indizien kommen in Fundvergesellschaftungen zusammen mit stark abgenutzter Terra Sigillata antoninischer bis frühseverischer Zeitstellung vor²⁰.

Mit Hilfe dieser Indikatoren sowie der in den letzten Jahren herausgearbeiteten Leitformen²¹ sollte in Zukunft der Nachweis des späteren 3. Jhs. leichter gelingen²².

¹⁶ So auch FURGER 1992, 77.

¹⁷ MAYER-REPPERT ET AL. 2004, Taf. 61,9.10.

¹⁸ FURGER 1992, Taf. 81, 20/61.62.64. — KORTÜM 1995, 260–263. Becher mit Karniesrand, Ware 1. — FURGER 1992, Taf. 80, 20/36.40, 200–280 n.Chr., Befund-Nr. 11, Inv.Nr. B3.

¹⁹ Becher mit Karniesrand, Ware 1, FURGER 1992 Taf. 80, 20/36.40, 200–280 n.Chr., Befund-Nr. 11, Inv.Nr. B3. — Krug Oelmann 67b, Ware 5, FURGER 1992, Ab. 70, 21/63, 200–300 n.Chr., Befund-Nr. 11, Inv.Nr. K12. — Krug Gose 382, LOESCHKE 1921, Typ 50, Ware 3, Fehlbrand, FURGER 1992, Abb. 70, 17/50, 250–300 n.Chr., Befund-Nr. 11, Inv.Nr. K5.

²⁰ Hierin ist das Ensemble mit anderen geschlossenen Ensembles des 3. und 4. Jhs., die in ihrer Funktion als Geschirrschrank anzusprechen sind, vergleichbar. Vollständigkeit konnte in der zur Auswertung zur Verfügung stehenden Zeit nicht angestrebt werden. Es wurden daher nur bereits publizierte Ensembles aus der Region herangezogen. — Geschirrschrank Neckarburken: Abb. ORL B V 53–53.1 (Heidelberg 1898) Taf. 5. Durch Verf. in Bearbeitung. — Vitudurum: C. EBNÖTHER/A. KAUFMANN-HEINIMANN/E. DESCHLER-ERB/B. RÜTTI, Ein Schrank mit Lararium des 3. Jahrhunderts. Beiträge zum römischen Oberwinterthur – Vitudurum Monogr. Kantonsarch. Zürich 27 (Zürich/Egg 1996) 229–251. — Seeb: CH. MEYER-FREULER in W. DRACK, Der römische Gutshof bei Seeb, Gem. Winkel. Zürcher Denkmalpfl., Arch. Monogr. 8 (Zürich 1990) 161–162 u. Katalogteil 166–177. — Loogarten/Zürich-Altstetten: K. ROTH-RUBI/U. RUOFF, Die römische Villa im Loogarten, Zürich-Altstetten — Wiederaufbau vor 260 n.Chr.? Jahrb. SGUF 1987, 145–158. — Augst-Schmidmatt: A. R. FURGER, Der Inhalt eines Geschirr- oder Vorratsschranks aus dem 3. Jahrhundert von Kaiseraugst-Schmidmatt. Jahresber. aus Augst und Kaiseraugst 10, 1989, 213–268. Gut nachvollziehbar ist diese Tendenz auch bei FURGER 1992.

²¹ z.B. FURGER 1989 (Anm. 20).

²² Hiermit seien interessierte KollegInnen herzlich zu Gedankenaustausch und Zusammenarbeit eingeladen.

Literatur

- DREIER 1999 C. DREIER, Zwei spätantike Neufunde aus Riegel a. K., Kreis Emmendingen – Hinweise auf einen Militärposten? *Fundber. Baden-Württemberg* 23, 1999, 253–259.
- DREIER 2003 C. DREIER, Riegel. In: J. HOOPS (Hrsg.), *Reallexikon der germanischen Altertumskunde* Bd. 24 (Berlin 2003) 584–589.
- DREIER 2004 A. BRÄUNING/C. DREIER/J. KLUG-TREPPE, Riegel – Römerstadt am Kaiserstuhl. *Arch. Informationen Baden-Württemberg* 49 (Freiburg 2004).
- ETTLINGER 1963 E. ETTlinger, Eine gallorömische villa rustica bei Rheinfelden. *Argovia* 75, 1963, 15–35; 40–41.
- FURGER 1992 A. R. FURGER/S. DESCHLER-ERB, Das Fundmaterial aus der Schichtenfolge beim Augster Theater. *Forsch. i. Augst* 15 (Augst 1992).
- HUSSONG/CÜPPERS 1972 L. HUSSONG/H. CÜPPERS, Die Trierer Kaiserthermen. Die spätrömische und frühmittelalterliche Keramik (Mainz 1972).
- KORTÜM 1995 K. KORTÜM, Portus – Pforzheim. *Quellen u. Studien z. Gesch. d. Stadt Pforzheim* 3 (Pforzheim 1995).
- LOESCHCKE 1921 S. LOESCHCKE, Töpfereiabfall des Jahres 259/260 in Trier: römische Grube Louis-Lintz-Straße. *Jahresber. Provinzialmus. Trier* 1921. In: *Bonner Jahrb.* 126, 1921, 103–107.
- LOESCHCKE 1922a S. LOESCHCKE, Die Töpfereien von Speicher. *Jahresber. Provinzialmus. Trier* 1918/19. In: *Bonner Jahrb.* 127, 1922, 27–28.
- LOESCHCKE 1922b S. LOESCHCKE, Töpfereigelände von Speicher. *Jahresber. Provinzialmus. Trier* 1919/20. In: *Bonner Jahrb.* 127, 1922, 42–56.
- LOESCHCKE 1922c S. LOESCHCKE, Keramik der Barbarathermen. *Jahresber. Provinzialmus. Trier* 1919/20. In: *Bonner Jahrb.* 127, 1922, 56–58.
- MARTIN-KILCHER 1980 S. MARTIN-KILCHER, Die Funde aus dem römischen Gutshof von Laufen-Müschhag (Bern 1980).
- MAYER-REPPERT ET AL. 2004 P. MAYER-REPPERT ET AL., Das römische Mithräum von Riegel am Kaiserstuhl. Manuskript in Druckvorbereitung.
- MEYER-FREULER 1974 C. MEYER-FREULER, Römische Keramik des 3. und 4. Jhs. aus dem Gebiet der Friedhofserweiterung von 1968–70. *Jahrb. Ges. Pro Vindonissa* 1974, 17–47.
- RYCHENER 1984 J. RYCHENER, Der Kirchhügel von Oberwinterthur. *Oberwinterthur* 1. Ber. *Zürcher Denkmalspfl.* 1 (Zürich 1984).
- RYCHENER 1986 J. RYCHENER/P. ALBERTIN/C. JACQUAT, Ein Haus im Vicus Vitudurum – die Ausgrabungen an der Römerstraße 186. *Oberwinterthur* 2. Ber. *Zürcher Denkmalspfl.* 2 (Zürich 1986).
- RYCHENER 1988 J. RYCHENER, Vitudurum 3 – Die Rettungsgrabungen 1983–1986. *Oberwinterthur* 3. Ber. *Zürcher Denkmalspfl.* 6 (Zürich 1988).
- SCHUCANY ET AL. 1999 C. SCHUCANY/S. MARTIN-KILCHER/L. BERGER/D. PAUNIER (Hrsg.), *Römische Keramik in der Schweiz. Antiqua* 31 (Basel 1999).